

## Sphärischer Sog der Klänge

Wolfram Spyras „Requiem - eine Musik für den Herrenabend“ in der Elisabethkirche

VON GEORG PEPL

**KASSEL.** Magisch wirkende Klangräume öffneten sich am Freitagabend in der Elisabethkirche, als der Elektronik-Spezialist Wolfram Spyra mit weiteren Musikern sein „Requiem - eine Musik für den Herrenabend“ uraufführte. Ein Werk mit starker Atmosphäre und originellem Hintergrund.

Die Komposition entstand für den „Ersten Kasseler Herrenabend“, jenes Langzeitprojekt, bei dem sich sieben Freunde nebst Gästen jeden Montagabend im Atelier des Kasseler Künstlers Wolfgang Luh treffen. 2017 feiert das Kunstprojekt sein 33-jähriges Bestehen. So gibt es bis zum 29. Oktober im Stadtmuseum die Ausstellung „Grüße an den Herrenabend“. Und zum Geburtstag entstand auch das Requiem.

Eine Totenmesse zum Jubiläum? Das überrascht, hat aber einen guten Grund. Einer der Herren sammelt nämlich Requiem-Kompositionen, die



Komponierte ein Requiem für den Herrenabend: Wolfram Spyra bei der Uraufführung in der Elisabethkirche.

Foto: Fischer

auch bei den Runden besprochen werden. Deshalb lag es nahe, selbst ein solches Werk in Auftrag zu geben. Wolfram Spyra und seine Mitmusiker präsentierten nun eine Version, die man als New-Age-Requiem bezeichnen kann.

Die 70 Zuhörer wurden in einen mal sphärischen, mal bedrohlichen Sog der Klänge gezogen – mit Elektronik, melancholischen Piano-Tupfern, hoch schwebendem Gesang, einem elegischen Saxofon à la Jan Garbarek, aber auch strahlenden Orgelakkorden und rhythmischem Pulsieren.

Mitwirkende neben Spyra waren Keyboarderin, Organistin und Sängerin Roksana Vikaluk mit ihrer eindrucksvollen, wie entrückt anmutenden Elfenstimme, Saxofonist Konstantin Athanasiadis, Schlagzeuger Dieter Serfas und als weiterer Organist David Spyra, der Neffe der Klangkünstlers. Ein Requiem als voller Erfolg, gekrönt von Ovationen für die Musiker.